

Unser Eingewöhnungskonzept



Liebe Eltern,

wir als Kindertagungseinrichtung legen großen Wert darauf, die Eltern von Anfang an ausführlich über den Ablauf der Eingewöhnung zu informieren.

Mit unserem Eingewöhnungskonzept, unter Einbeziehung der Eltern. Versuchen wir, Ihrem Kind die Eingewöhnung in unserem Kindergarten zu erleichtern. Der Ablauf der Eingewöhnungsphase ist entscheidend für das Wohlbefinden, sowie die weitere Entwicklung des Kindes und das Vertrauen der Eltern.

Vorwort:

Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

„Das Berliner Eingewöhnungsmodell ist ein bedürfnisorientiertes Konzept, das Kindern einen behutsamen Einstieg in den Kindergarten ermöglicht, indem es die Bindung zu den Eltern respektiert und schrittweise neue Bezugspersonen einführt.“

Wir haben das Berliner Eingewöhnungskonzept auf unseren Kindergarten übertragen und angepasst.

Darauf aufbauend durchläuft das Kind vier weitere aufeinanderfolgende Phasen: die Grundphase, den ersten Trennungsversuch, die Stabilisierungsphase und schließlich die Schlussphase. Während des gesamten Prozesses sind die Eltern oder eine andere vertraute Bezugsperson aus der Bezugsgruppe aktiv eingebunden und begleiten das Kind Schritt für Schritt. Insgesamt sollten Familien für die Eingewöhnung etwa zwei bis vier Wochen einplanen.

Rolle der Eltern oder andere Bezugspersonen

Bevor wir mit der Eingewöhnung starten, sollten Sie vorab klären, wer die gesamte Eingewöhnung des Kindes übernimmt. Es ist wichtig, dass es von einem Elternteil bzw. einer festen Bezugsperson des Kindes durchgeführt wird. Das erleichtert das Vorgehen, als wenn das Kind mal vom Vater, mal von der Mutter und mal von Oma und Opa begleitet wird.

Im Fokus der Eingewöhnung stehen die Bedürfnisse des Kindes. Das Kennenlernen der neuen Umgebung und die Akzeptanz der neuen Bezugsperson erfolgt behutsam, was die Basis für die fortlaufende pädagogische Arbeit mit den Kindern bildet.

1. Informationsphase

In der **ersten Phase** informiert der Kindergarten die Eltern im Eingewöhnungsgespräch ausführlich über die **Eingewöhnungsphase** und holt im Gegenzug Informationen von den Eltern über das Kind ein, wie Einschlafgewohnheiten, besondere Rituale oder Allergien.

2. Grundphase

In der **zweiten Phase** erfolgt das Kennenlernen mit Eltern und Erziehern. Sie dauert drei Tage. Das Kind besucht mit dem Elternteil zusammen den Kindergarten für ein bis zwei Stunden pro Tag, um sich dort alles anzusehen. Das Kind kann dort erstmals an Aktivitäten teilnehmen und den Tagesablauf kennenlernen und die Erzieher versuchen behutsam, einen ersten Bezug zum Kind aufzubauen. Die Eltern halten sich im Hintergrund, sind eher passiv halten sich aber in der Nähe auf und sind jederzeit abrufbar.

3. Erste Trennungsphase

In der **dritten Phase** erfolgt der erste Trennungsversuch der Bezugsperson nach dem 4ten Tag (Elternteil), die sich für kurze Zeit vom Kind verabschiedet. Die Bezugsperson verlässt während diesem Trennungsversuches nicht die Einrichtung, sondern nimmt Platz in der Elternecke. Während dieser Zeit ist die Bezugsperson jederzeit in der Nähe. Die Dauer der Trennung wird individuell angepasst, abhängig davon, ob das Kind sich von der Erzieherin beruhigen lässt. Diese Trennung gibt Aufschluss darüber, wie lange die Eingewöhnungsphase insgesamt dauern könnte.

Weint das Kind gar nicht oder nur kurz und widmet sich dann direkt wieder dem Spiel, muss nur etwa eine weitere Woche Eingewöhnungszeit eingeplant werden. Weint das Kind anhaltend und lässt sich nicht beruhigen, kommt die Bezugsperson schnell wieder zurück in den Raum und es muss von einer weiteren Eingewöhnungszeit von zwei bis drei Wochen ausgegangen werden.

4. Stabilisierungsphase

In der **vierten Phase**, der Stabilisierungsphase, geht es hauptsächlich darum, dass Elternteil und Erzieher eine gute Beziehung aufbauen. Die Erzieher übernehmen mehr und mehr die Betreuung des Kindes und die Eltern ziehen sich langsam zurück. Bei Kindern, die mit der dritten Phase schnell zurechtgekommen sind, wird die Zeit, die sie ohne die Eltern in dem Kindergarten verbringen, Tag für Tag erweitert. Bei den Kindern, bei denen der erste Trennungsversuch gescheitert ist, geht die Stabilisierungsphase über mindestens zwei weitere Wochen und erst dann gibt es einen weiteren Trennungsversuch.

5. Schlussphase

In der **fünften Phase**, der Schlussphase, läuft es immer besser und das Kind verbringt nun täglich mehrere Stunden ohne Elternteil im Kindergarten. Das Kind hat nun den Kindergartenalltag kennengelernt und ist dabei, sich in die Gruppe einzufügen. Ab wann das Kind ohne Bezugsperson in der Gruppe verbleibt, sollte mit großer Sorgfalt entschieden werden.

Erkrankt ein Kind in den ersten Wochen, dann müsste eine erneute Eingewöhnungsperiode in Betracht gezogen werden.

Damit das tägliche „Kindergartenbringen“ gut umgesetzt werden kann, sollte das morgendliche Bringen des Kindes, die tägliche freundliche Begrüßung von Bezugspersonen und Kind, sowie das Abschiedsritual möglichst gleich sein. Wichtig ist immer, dass die Bezugsperson sich stets von ihrem Kind verabschiedet, bevor es den Kindergarten verlässt!

Gibt es keine Rückschläge, gilt das Kind nun als eingewöhnt, verbringt gerne Zeit in dem Kindergarten und hat die Erzieher als neue Bezugsperson anerkannt.

Ein Elternteil sollte aber dennoch **immer für Notfälle** erreichbar sein.